

EULENSPIEGEL



**Wer braucht andere Feste?
Die echten Stars spielen bei unserem
Fakultätsfest am 03.07.2003!**

inhalt

Aktuelles

Verwaltungskostenbeitrag.....	4
Uni-Sommerfest.....	6
Fakultätsfest.....	7

Fachschaft

Studienfachwechsel.....	8
O-Phase.....	10

Studium ... mal anders

Diplomzeugnis.....	11
--------------------	----

Berichte

Uhu-Fest, ein Nachbericht.....	12
--------------------------------	----

Fröhliches

Primzahlen zum Sammeln.....	13
Knobelösungen.....	14

Sonstiges

Termine.....	14
--------------	----

editorial

Liebe Studis,

wir scheinen mit der vorigen Ausgabe gut bei euch angekommen zu sein, denn der Eulenspiegel war nach nur 5 Tagen zum größten Teil vergriffen. Der Stolz über eine solche Resonanz von eurer Seite hat uns angespornt, schnell ein weiteres Exemplar nachzulegen, welches ihr jetzt in Händen haltet.

Wie ihr schon am Impressum sehen könnt, haben auch bei dieser Auflage wieder viele Autoren aktiv dafür gesorgt, dass wir genug Material zur Verfügung haben. Ich hoffe diese Freude am Schreiben hält an und wirkt sich ansteckend aus. Hiermit wieder ein großes Lob an alle Schreiber, Korrekturleser und sonstige Helfer, ohne die wir diese Zeitung nicht auf die Beine stellen könnten.

Aus aktuellem Anlass lässt Christoph „Die Maus“ über den Verwaltungskostenbeitrag berichten, welcher vor einigen Wochen vom Land beschlossen wurde.

Um aber nicht alle Gedanken auf den schnöden Mammon zu heften, erinnern wir auch noch einmal an die schönen Dinge des Studentenlebens. So erwarten uns nun in kurzer, zeitlicher Abfolge das Unifest und unser eigenes Fakultätsfest zum Feiern nach „Lust und Laune“.

Aber auch die organisatorischen Belange des Studiums kommen nicht zu kurz. So informieren Klara und Ute ausführliche über die Verfahrensweisen eines Studienfachwechsels.

Die O-Phasen-Organisatoren brauchen eure Hilfe beim Entwerfen eines Motivs für die diesjährigen T-Shirts, und sie haben dafür sogar direkt ein Preisausschreiben organisiert.

Patrick nimmt euch mit, in die verworrene Welt rund um Diplomezeugnisse, während Sanna und ich im Zwiegespräch das vergangene Uhu-Fest zu ergründen suchen.

Der Eulenspiegel steht auch im Internet auf unserer Fachschaftshomepage (www.uni-karlsruhe.de/~fsmath) für euch bereit.

Ich wünsche euch nun eine vergnügliche Zeit bei der Lektüre unserer Fachschaftszeitung.

für die Redaktion

Daniel Lemcke

impressum

Der Eulenspiegel ist die gemeinsame Zeitung der Fachschaft Mathematik und Informatik. Er erscheint bei Bedarf und wird kostenlos verteilt.

Alle Artikel sind mit dem Namen bzw. Kürzel des jeweiligen Autors gekennzeichnet und stellen dessen persönliche Meinung dar.

Herausgegeben von der Fachschaft Mathematik/Informatik an der Uni Karlsruhe.

FS Mathe:

Englerstr. 2, Tel.: 0721/608-2664

fachschaft@mathematik.uni-karlsruhe.de

FS Info:

Am Fasanengarten 5, Tel.: 0721/608-3974

fsinf@uni-karlsruhe.de

Redaktions-E-mail:

eulenspiegel@fachschaft-mathe.info

Auflage: 600 Stück

Druck: StudierendenServiceVerein SSV

Unaufgefordert eingereichte Berichte sind immer willkommen und werden unter dem Namen des jeweiligen Autors veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor, eingegangene Beiträge zu kürzen.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Redaktion:

Martina Weinnoldt [mw]

Micha Lenk [ml]

Daniel Lemcke [kaz]

Christoph Sticksel [cst]

Wibke Michalk [wam]

Sabine Krieger [sk]

Klara Mall [krm]

Ute Schulte [us]

Lena Zwar [lz]

Patrick Rößler [pr]

Susanna Mohr [sm]

Für die Wiedereinführung der echten verfassten Studierendenschaft

Die Maus erklärt das Studium

Heute: Studiengebühren? Nein. Rückmeldegebühren? Nein. Dann aber Verwaltungskostenbeitrag!

“ : - , ? . !
.” Das war nichts.



Das ist der Herr Frankenberg.
Der Herr Frankenberg ist Politiker.

Rektoren, die ja die Chefs von den Professoren sind.

Der Herr Frankenberg findet es ganz doof, daß die Studenten nicht für ihr Studium zahlen. Die Studenten sind nämlich alle faul und schaffen eh den ganzen Tag nichts. Das kann ja gar nicht sein, daß dann andere für die Studenten zahlen. Die Studenten sollen ihr Studium gefälligst selbst zahlen. Die haben schließlich genug Geld oder reiche Eltern. Andere will der Herr Frankenberg sowieso nicht an der Uni sehen. Außerdem können die Studenten ja während dem Studium arbeiten. Das macht denen gar nichts aus, denn schließlich haben die ja eh den ganzen Tag nichts zu tun. Deshalb dauert das Studium auch nicht länger, wenn die sich nur ein bißchen anstrengen. Sagt der Herr Frankenberg. Langzeitstudenten mag der Herr Frankenberg übrigens auch nicht.

Bei den Politikern gibt auch noch einen Finanzminister. Der ist dafür da, damit er die Steuern, die die Leute bezahlen, weiterverteilt. Weil aber jeder immer weniger Geld hat und weniger Steuern bezahlt, bekommt der Finanzminister auch nicht mehr so viel Geld wie früher. Da wo das Geld früher war, ist jetzt ein Loch. Das nennt man das Haushaltsloch.

Der Finanzminister kann sich jetzt entweder mit dem Haushaltsloch anfreunden und einfach weniger Geld verteilen oder er versucht das Loch zu stopfen.

So wie man einen Socken stopft. Weniger Geld verteilen ist immer doof, weil dann die Freunde, die das Geld bekommen sollten einen nicht mehr mögen. Und so nett ist das Haushaltsloch auch nicht, deshalb behält der Finanzminister lieber seine alten Freunde und sucht nach Geld, um das Haushaltsloch zu stopfen. Und das geht so: Man sucht Leute aus, von denen man das Geld nehmen will, denkt sich aus, warum die Leute das Geld bezahlen

müssen und macht dann ein Gesetz. Man kann da natürlich nicht irgendwelche Leute aussuchen, es könnte ja sein, daß da ein paar Freunde drunter sind. Die fänden das nämlich gar nicht toll und schon hätte man wieder ein paar Freunde weniger. Die Leute dürfen also keine Freunde sein oder Freunde haben, die man kennt. Am besten sind Leute, die keiner mag, damit bei der nächsten Wahl alle Freunde einen wieder genauso wählen wie vorher.

Der Finanzminister hat also überlegt, wem man da Geld wegnehmen kann. Da kam dann der Herr von Trotha, der früher das gemacht hat, was der Herr Frankenberg jetzt macht. Der wollte den Studenten auch Geld abknöpfen und hat dem Herr Mayer-Vorfelder, dem Finanzminister, vorgeschlagen, das Geld doch von den Studenten zu nehmen. Die mag nämlich sowieso keiner und außerdem dürfen die eh nichts dagegen sagen. Also flugs ein paar Argumente ausgedacht, damit das nicht so offensichtlich aussieht und dann schnell ein Gesetz gemacht. Die beiden haben also gesagt, daß die Studenten der Uni Geld bezahlen sollen, damit die Uni die Frauen bezahlen kann, die jedes Semester die Zahl auf Studentenausweis erhöhen. Also haben die beiden das Rückmeldegebühr



Das ist das Haushaltsloch.
Schaurig oder? Da kommen die 40€ von oben rein. Der Herr Stratthaus und der Herr Frankenberg hoffen, daß das Loch dann weg ist.

genannt, eine runde Zahl ausgewürfelt und dann also 100 DM von den Studenten haben wollen.



Das sind 40 €. Der Herr Frankenberg will, daß Ihr die jedes Semester in das Haushaltsloch werft, damit Ihr weiterstudieren dürft. Klingt komisch, ist aber so.

Aber die Studenten haben dann trotzdem was gesagt und die beiden bei einem Verwaltungsgericht verpetzt. Das Verwaltungsgericht hat dann mal nachgerechnet, daß das Weiterzahlen der Zahl auf dem Studentenausweis nur 8,33 DM kostet. Ätsch, erwischt. Die beiden haben dann aber immer noch nicht aufgegeben, bis dann das Verfassungsgericht den beiden mal ordentlich die Meinung gesagt hat. Also mussten die beiden den Studenten das Geld wiedergeben und das Haushaltsloch war immer noch da.

Inzwischen ist der Herr Frankenberg Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst geworden und der Herr Stratthaus Finanzminister. Und weil das mit dem Haushaltsloch stopfen fast funktioniert hätte, haben die beiden es nochmal versucht und gehofft, daß das keiner merkt. Diesmal haben sie gesagt, das Geld wäre dafür da, daß die Frauen noch viel mehr machen außer der Zahl auf dem Studentenausweis. Die beiden sagen, das würde alles noch viel mehr kosten, aber da die beiden ja keine Unmenschen sind, sagen sie, kostet das nicht 100 DM, sondern nur 40 €. Außerdem müssten sie der Uni dann nicht 16 Millionen Euro, also ganz viel Geld, wegnehmen. Stimmt aber gar nicht, weil die das sowieso nicht dürfen. Nennt sich Solidarpakt, das haben die Hochschulen und das Land abgemacht, und da steht, daß wenn die

Unis Geld sparen, die beiden den Unis nicht noch mehr Geld wegnehmen dürfen. Ätsch, schon wieder erwischt.

Außer den Studenten hat dem Herr Frankenberg und dem Herr Stratthaus noch niemand die Meinung gesagt zu den Studiengebühren, die früher Rückmeldegebühren hießen und jetzt Verwaltungskostenbeitrag heißen. Der Verwaltungskostenbeitrag ist nämlich noch ganz neu und deshalb hat auch noch kein Gericht was dazu gesagt. Aber verpetzen werden die Studenten das bestimmt. Und boykottieren wollen sie den Verwaltungskostenbeitrag auch. Das wird bestimmt noch spannend und wie das weiter geht, erzählen wir Euch beim nächsten Mal.

Und für alle, die jetzt ersteingeschaltet haben:

Die gesamten 40 € verschwinden im Haushaltsloch des Landes und kommen nicht der Uni zugute

Der UStA der Uni Karlsruhe beteiligt sich mit den Studierendenvertretungen der Unis Freiburg, Konstanz, Tübingen und Ulm am Boykott des Verwaltungsgebührenbeitrags

In der Uni-Vollversammlung wurde die Einrichtung eines Treuhandkontos beschlossen, auf das Ihr die 40 € einzahlen sollt anstatt sie an die Unikasse zu überweisen.

Das Treuhandkonto wird von einem Rechtsanwalt verwaltet, der alleinig verfügungsberechtigt ist. Ihr könnt jederzeit aussteigen und bekommt dann sofort Euer Geld zurück.

Wenn 22 000 Studenten landesweit und 3 000 Studenten der Uni Karlsruhe oder 4 000 Studenten der Uni Karlsruhe unabhängig von der landesweiten Beteiligung auf das Treuhandkonto einzahlen, bleibt das Geld auf dem Treuhandkonto und die Landesregierung muß reagieren. Sonst wird das Geld zum letztmöglichen Termin an die Unikasse weitergeleitet, als ob Ihr selbst überwiesen hättet.

Mögliche Reaktionen der Landesregierung sind Massenexmatrikulationen (wenn auch sehr unwahrscheinlich) oder die Abschaffung der Gebühr (ist das wahrscheinlicher?)

Ihr bekommt das Geld entweder zurück oder es wird an die Unikasse überwiesen

Die 56 € Studentenwerksbeitrag müssen wie immer überwiesen werden

Genauerer und Aktuelles auf www.usta.de/boykott, im UStA-Magazin oder direkt beim UStA

[cst]

Unifest 2003

Seit Monaten haben wir uns den Kopf zermartert, uns Nächte um die Ohren geschlagen, heiss diskutiert, stundenlang telefoniert und jede Menge Spaß gehabt. Wir, das ist das Festkomitee. Eine wilde Gruppe Studierender, die sich darum kümmert, dass ihr Spaß haben könnt. Und wofür das alles? Damit es auch diesen Sommer wieder ein UStA-Sommerfest geben kann!

Am 28. Juni ist es dann soweit: The Heroines, Sofaplanet (ich sag nur: "lieb ficken"), Ngobo Ngobo, Illyricum/Marph und viele mehr sorgen live für den richtigen Sound.

Aber wir können noch mehr! Denn im Discobereich werden euch mehrere DJs einheizen. Und wem das zu laut ist: Unsere Kleinkunstbühne ist ebenfalls bestens besetzt - z.B. werden die Kratzbürsten für jede Menge Spaß sorgen.

Auch für die Kleinen ist gesorgt: von 14 Uhr bis 20 Uhr können Eltern ihre Kinder in unsere Betreuung bringen und dann in aller Ruhe das Fest geniessen.

Verhungern und verdursten müsst ihr natürlich auch nicht. Auf unserem kleinen Jahrmarkt gibt es nämlich mehr als nur Marktstände - Bier, Cocktails und eine ordentliche Auswahl an Essen - bleibt also nichts zu wünschen übrig.

Der Kartenvorverkauf für den Innenbereich läuft übrigens schon, also haltet euch ran! Und wer genau

UNIFEST
UStA Sommerfest • Uni Karlsruhe
28. Juni 2003
ab 15.30 Uhr

Mensa
&
Forum

The Heroines
Payola
Sofaplanet
Ngobo Ngobo
Illyricum / Marph
All That
Out Of Range
Yakuzi
Site Burn
Orange

Disco
DJ Illegal
DJ Nando
DJ Flip Sanderz
Drum'n'Bass-
Burnout
fidelio-crew
DJ Extblind
Limp b2b Posh

Kleinkunstbühne
Kinderbetreuung
Essen, Getränke &
Cocktails
Jahrmarkt uvm.

Eintritt:
außen frei
innen 2€ VVK, 3€ AK
VVK in der Mensa und
bei Musik-Schlaife

Goeppfner

www.usta.de/unifest

so viel Spaß haben möchte, wie wir: Helfer sind herzlich willkommen. Meldet euch einfach mittags in der Mensa beim Stand des UStA oder mailt an kultur@usta.de. Und wenns dieses mal nicht klappt: Das Festkomitee freut sich immer über Nachwuchs.

Wir sehen uns am 28. Juni auf dem Uni-Fest!

[wam]



“Move Your Mama” comes again!

Das Info - Fakultätsfest 2003

Sie haben wahre Begeisterungstürme auf dem diesjährigen Uhu-Fest ausgelöst. Mit ihrem umfangreichen Repertoire aus dem Bereich SOUL-POP & ACID JAZZ hat es “Move Your Mama” geschafft, dass Publikum zu begeistern und mitzureisen. Und jetzt haben wir die Zusage.

“Move Your Mama” wird auf dem diesjährigen Fakultätsfest am 3.7. ab 20:00h für uns spielen.

Um das Publikum für die Hauptband anzuheizen, steht, wie letztes Jahr, der Hausmeister mit seiner 1-Mann Band ab 17:00h auf der Bühne.

Ist dann die Nacht hereingebrochen, wird es richtig ernst. Ein DJ aus der DJ-Schule legt im Foyer des Infoneubaus ab 22:00h für euch auf.

Das Fest startet mit dem altbewährten Faßanstich von

P. Schmitt, Prodekan der Fakultät für Informatik.

Und natürlich ist auch fuer euer leibliches Wohl gesorgt, Bier vom Fass, Non-Alk, Bottledrinks, Cocktails, Steaks vom Grill, Fischbrötchen, Waffeln

und vieles mehr...

Also alles in allem ein vielfältiges Fest, das selbst bei schlechtem Wetter sicherlich Partylaune macht.

HelferInnen gesucht

Damit das Fakultätsfest auch gelingt, brauchen wir natürlich ganz viele helfende Hände. Also tragt euch auf unserer Homepage ein.

[sk]

Studienfachwechsel innerhalb der Mathematik

Wenn sich die erste Euphorie des Studiums gelegt hat und man ein wenig Zeit findet, das Gewesene zu rekapitulieren, stellt sich oft die Frage, ob man eigentlich die richtige Wahl getroffen hat, oder ob man mit einem anderen Studium vielleicht doch glücklicher wäre.

Oftmals liegt es aber weniger an der Mathematik als vielmehr an den Nebenfächern, mit denen man unzufrieden ist, oder die nicht das zu bieten scheinen, was man sich erhofft hatte. Manchmal gefällt einem aber auch die Struktur des gewählten Studiengangs nicht oder man möchte von Lehramt auf Diplom wechseln (oder umgekehrt). Daher sollen an dieser Stelle Informationen zu einem Studienfachwechsel innerhalb der Mathematik geliefert werden.

Wo und wie informieren?

Zuerst einmal solltest du dir natürlich klar werden, ob du wirklich das Studienfach wechseln möchtest. Informationen zu allen Studiengängen bekommst du auf www.mathematik.uni-karlsruhe.de/studiengaenge. Dort findest du auch die Prüfungsordnungen. Dann soll natürlich auch die Mathe Fachschaft genannt sein, die du wie immer mit allen Fragen zum Studium löchern und dich bei Problemen an sie wenden kannst. Weiter sind auch die jeweiligen Vordiplombetreuer Ansprechpartner. Das ist für Mathe (Diplom) Dr. Kühnlein, für Wirtschaftsmathe Dr. Folkers, für Technomathe Dr. Hettlich und für Mathe (Lehramt) Prof.

Leuzinger. Bei Lehramt ist auch Dr. Drumm als Ansprechpartner zu nennen, er setzt sich sehr für die Angelegenheiten des Lehramtsstudiums ein.

Was kann man anrechnen?

Dann stellst du dir bestimmt die Frage, was du anrechnen lassen kannst. Wenn es sich um exakt die gleiche Vorlesung handelt, kannst du diese selbstverständlich anrechnen lassen. Das trifft natürlich bei allen MatheVorlesungen zu. Aber auch wenn du z.B. von Wirtschaftsmathe auf Mathe (Dipl.) mit Nebenfach BWL wechseln willst, kannst du dir natürlich das BWL anrechnen lassen. Oder z.B. von Lehramt Mathe/Physik auf Mathe (Diplom) mit Nebenfach Physik, hier handelt es sich ja um die gleichen Physikvorlesungen.

Was man sonst noch anrechnen lassen kann: Wechselst du von Diplom oder Lehramt auf Wirtschaftsmathe oder Technomathe, kannst du das, was du vorher als Nebenfach bzw. zweites Hauptfach (bei Lehramt) gemacht hast, in jedem Fall anrechnen lassen, wenn du etwas in der Richtung wieder brauchst. Im umgekehrten Fall ist das nicht so (wenn es sich nicht um exakt die gleiche Vorlesung handelt, wie im obigen Beispiel mit BWL). Dann wäre noch zu sagen, dass die Informatik, die man als Wirtschaftsmathematiker hören muss der des Technomathematikers "äquivalent" ist, das heisst, hier kann man in beide Richtungen

anrechnen.

Wie anrechnen?

Damit dir die anrechenbaren Vorlesungen nach dem Wechsel dann auch wirklich angerechnet werden, musst du dich nach dem vollzogenen Wechsel an deinen neuen Vordiplombetreuer wenden. In dem Fall, dass du von Lehramt zu einem Diplomstudiengang wechselst, musst du dir die Bescheinigung über deine erbrachten Prüfungsleistungen vom Studienbüro geben lassen. Wenn du zu Lehramt wechseln willst, wird das Studienbüro eine solche verlangen. Nach meiner Erfahrung verlangt das Studienbüro aber auch oft eine Bescheinigung über die erbrachten Prüfungsleistungen, wenn man von einem Diplomstudiengang zu einem anderen wechselt. Das werden sie dir dann aber sagen. Wenn du vorher einen Diplomstudiengang studiert hast, bekommst du eine Bescheinigung über deine bisher erbrachten Prüfungsleistungen beim Prüfungsausschuss (Prof. Herrlich).

Wie ist das mit dem BAföG?

Du bekommst BAföG und möchtest wissen, ob du bei einem Studienfachwechsel dieses weiterhin bekommst und was du dafür tun musst. Grundsätzlich ist zu sagen, dass es, je höher dein Semester ist, umso schwerer ist, weiterhin BAföG zu bekommen. Findet der Wechsel erst nach dem 4. Semester statt, ist es nahezu aussichtslos.

Du musst beim BAföG Amt vor-sprechen und die Gründe für den Fachrichtungswechsel angeben. Je weiter dein Studium fortgeschrit-ten ist, desto "besser" müssen die Gründe für den Wechsel sein. Die Frage ist dann eben, warum man es nicht schon früher gemerkt hat, dass man besser ein anderes Fach stu-diert. Bei einem Wechsel innerhalb der Mathematik, bei dem du dann im gleichen Fachsemester weiter-studierst wie vorher, wird es aber wohl kein großes Problem sein, BAföG weiterhin zu bekommen, wenn du nach dem 1. oder 2. Semes-ter wechselst. Da aber alles von Fall zu Fall verschieden sein kann und die Bestimmungen komplex sind, geh auf jeden Fall so bald wie mög-lich zum BAföG Amt und lass dich beraten. Weitere Informationen gibt es auch hier: www.bafoeg.bmbf.de/fragen_fach_default.php

Nun: Zur Tat!

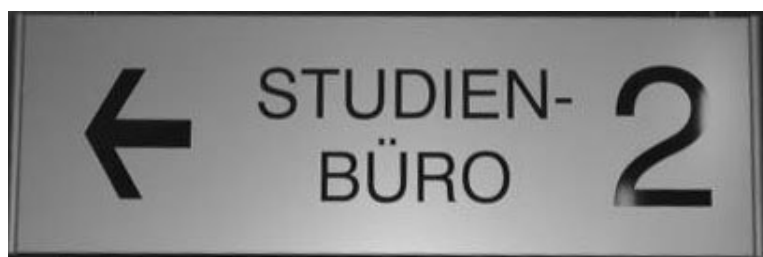
Als allererstes brauchst du ein For-mular, das da heisst "Antrag auf Zulassung zum Studium in einem höheren Fachsemester".

erwähnt, die du dem Antrag bei-fügen musst, wie z.B. Abizeugnis. Auf der letzten Seite wird eine "Fakultätsentscheidung" verlangt. Diese bekommst du von Prof. Herr-lich (Vorsitzender des Prüfungsaus-schusses).

Desweiteren steht auf der ersten Seite, dass bei Fachwechsel im 3. oder höheren Hochschulsemerster ein Nachweis der Studienfachbe-beratung beizufügen ist. Falls du im 3. Semester oder höher bist, soll-test du auf jeden Fall beim Stu-dienbüro nachfragen, ob diese in deinem Fall wirklich erforderlich ist. Meistens ist es bei einem Wechsel innerhalb der Mathe-matik doch nicht nötig, aber immerhin steht es im Universitäts-gesetz und du solltest dich absi-chern. Falls es doch nötig sein sollte, erhältst du das Formblatt wieder im Studienbüro oder unter www.verwaltung.uni-karlsruhe.de/abt/h1/a12/a12s/formulare/pflichtberatungstudwechs.pdf Für die Beratung wendest du dich am besten an den entsprechenden Vordiplomsbetreuer.

Dieser Artikel wurde nach bestem Wissen geschrieben und es wurde versucht, möglichst viele Informa-tionen zu liefern. Trotzdem können wir natürlich nicht die Vollstän-digkeit und Richtigkeit aller Infor-mationen in jedem speziellen Fall garantieren. Mindestens die rich-tigen Anlaufstellen sollten jedoch klar geworden sein.

[krm] & [us]



Dieses bekommst du entweder im Studienbüro oder unter www.verwaltung.uni-karlsruhe.de/abt/h1/a12/a12s/formulare/zulassungsantr_hs.pdf. Es handelt sich um vier Seiten, von denen du die ersten drei ausfüllst. Hier werden auch alle Unterlagen

Der Antrag ist fristgerecht zu stel-len, das ist für das Wintersemester der 15. Juli und für das Sommer-semester der 15. Januar. Öffnungs-zeiten des Studienbüros: Dienstag, Donnerstag und Freitag: von 9.00 - 12.00 Uhr, Montag und Mittwoch: von 13.00 - 15.30 Uhr.

O-Phase 2003

Großes PREISAUSSCHREIBEN für das neue O-PHASEN-T-SHIRT

Im Oktober ist es soweit:
Wieder einmal O-Phasen-Zeit!

Und natürlich brauchen wir - wie jedes Jahr -
ein T-Shirt für unsere Tutoren.

Deshalb wollen wir eure Geistesblitze, eure Kreativität,
eure künstlerischen Fähigkeiten...

Kurz: Ihr gestaltet das neue O-Phasen-T-Shirt und könnt
dabei auch noch gewinnen!

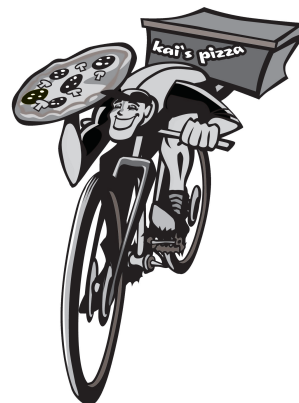
Wir brauchen von euch:

Einen einfarbigen Entwurf des Motivs für Vorder- und/
oder Rückseite des T-Shirts in hoher Auflösung. Euren
Vorschlag könnt ihr bis spätestens 27. August 2003 auf
CD, ZIP oder Diskette in den Fachschaften Mathe und Info
abgeben oder per E-Mail an die Redaktion schicken. Natürlich könnt ihr die Datei auch ein-
fach ins Netz stellen.

Über das endgültige Motiv wird im Fachschaftsrat am 3. September 2003 im Rechenzent-
rum (Raum: SR 062) entschieden. Natürlich seid ihr alle herzlich eingeladen dabeizusein
und zu entscheiden.



- 1. Preis:**
30Euro Gutschein bei Kai's Pizza + 1 T-Shirt
- 2. Preis:**
20Euro Gutschein bei Kai's Pizza
- 3. Preis:**
10Euro Gutschein bei Kai's Pizza



[wam] & [lz]

Diplomzeugnis - Eine Chronik in drei Versuchen

Epilog

Am 06.04.00 nahm P., damals noch Student, an der Prüfung Echtzeitsysteme teil und konnte sich über ein Ergebnis mit der Note 1,3 (sehr gut) freuen. Auf einem Notenauszug, den er im April 2002 vom Studienbüro holte, war bei Echtzeitsysteme allerdings eine Note von 3,3 (befriedigend) verzeichnet. Auf Nachfrage wurde ihm der blaue Prüfungszettel gezeigt, auf dem dunkelblau auf hellblau zu lesen war "3,3".

Ein Anruf bei dem zuständigen für diese Klausur (Raczkowski) würde das sicher klären. Tat er auch. Hr. Raczkowski schickte einen Brief an das Büro, in dem er um eine Korrektur der Note bat. Schon wenige Wochen später zeigte der Notenauszug die richtige Note 1,3 (sehr gut). Student P. dachte also nicht mehr an die Geschichte und beendet sorgenfrei sein Studium.

1. Versuch

Am 16.01.03 holte er sich erneut einen Notenauszug und stellte erfreut fest, dass jetzt alle Noten korrekt darauf verzeichnet waren. Es konnte also nur noch wenige Wochen dauern, bis er sein Diplomzeugnis in den Händen halten würde.

Als er am 26.03.03 tatsächlich sein Diplomzeugnis in den Händen hält, trifft es Ex-Studenten P. wie ein Schlag. Die Note stimmt nicht. Ein kurzer Anruf im Studibüro wird das sicher klären. Diese Einschätzung war allerdings etwas naiv. Nach fünf Minuten konstanten Anruferver-

suchen, entschied sich P. persönlich vorzusprechen. Auch das zunächst ohne Erfolg...

Die Dame am Schalter Informatik (A-I) Frau B. (die anderen Schalter waren wie so üblich geschlossen) konnte ihm aber nicht weiterhelfen. Die Note sei von Herrn Barthelmeß zurückkorrigiert worden. Er werde schon seine Gründe dafür haben. Ausserdem sei ihre Kollegin, die gerade im Urlaub ist, die Sachbearbeiterin für P.'s Akte und sie könne ihm da gar nichts sagen. Ausserdem könne sie den Sachverhalt aus der Akte nicht nachvollziehen.

Wutentbrannt wandte sich der arme P. dann an Frau N., die Vorgesetzte von Frau B. Diese war sehr hilfsbereit, lies alle Prüfungszettel aus der Akte zusammensuchen (was ca. 20 Minuten dauerte) und schaute sich die Akte an. Auch sie verstand nicht, warum Dr. Barthelmeß die Note geändert hatte. Sie versprach P., die Akte noch einmal mit einer Bitte um Stellungnahme zurückzuschicken, damit hoffentlich bald ein korrigiertes Zeugnis ausgestellt werden könne.

2. Versuch

Am 02.05.03 war dann schließlich sein großer Tag: Er konnte die korrigierte Version seines Diplomzeugnisses abholen. Ein flüchtiger Blick auf das Zeugnis bestätigte ihm: „Ja, die Note stimmt!“

Zurück in seinem Büro übermannte P. dann doch der Stolz (oder war es reine Neugier?). Er nahm das Zeug-

nis noch einmal genauer unter die Lupe. Prompt fand er einen **neuen** Fehler ...

Rößlersches Theorem:

Die Zahl der Fehler in einem Zeugnis ist konstant.

1. Folgerung:

Die Zahl der möglichen Zeugnisversionen ist endlich.

2. Folgerung:

Wenn auf den fehlerhaften Zeugnissen bzgl. ihrer Schwere eine Halbordnung existiert, dann existiert zumindest eine Zeugnisversion, bei der die Fehlerhaftigkeit des Zeugnisses minimiert wird.

Dieses Mal hatte ihn angeblich Prof. Zumkeller (http://www.ifv.uni-karlsruhe.de/fi/baugeoum/ifv/seite_111.html) im Vertiefungsfach "Produktionsautomatisierung und Robotik" geprüft. Eine solche Prüfung abzunehmen, ist für einen Bauingenieur schon ziemlich gewagt.

3. und letzter Versuch

Jedenfalls nahm sein Zeugnis jetzt zum dritten Mal den Weg durch die Instanzen, denn P. war bereit das Zeugnis solange zurückzugeben, bis ein Minimum gefunden wird.

Am 14.05.03 wurde das Rößlersche Theorem schließlich durch die Aushändigung eines vollkommen richtigen Diplomzeugnisses an P. widerlegt!

[pr]



Uhu-Fest So oder so ähnlich lief es ab

Physiker:

„Hey, was passiert eigentlich so in den nächsten Wochen?“

Info/Mathe:

„Nix ... Du weißt doch, wie es so am Semesteranfang ist.“

Ph: „Schade. Ich hätt‘ wirklich Lust auf ne Party!“
sie starren in den Kaffee

Ph: „Warum machen wir denn nicht ein kleines, aber feines Fest?“

I/M: „Hmm, ja, sollte in 6 Wochen zu machen sein, oder? Und hier am AKK ist doch immer ein Platz frei!“

Ph: „Übrigens, ich hab‘ mal nach Bands geschaut, wir sollten uns mal ein paar CDs anhören.“

I/M: „OK, nächste Woche vielleicht, der Termin ist ja erst in 2 Wochen. Bis dahin sollte ich auch schon mal die Würstchen besorgt haben.“

I/M: „Hat jemand schon Grillkohle? Und die Zapfanlage?“

Ph: „Also das mit dem Bier war doch euer Ding, oder? Wer hat sich eigentlich um die Band gekümmert? Kommt **Move your Mama?**“

I/M: „Die Band ist eindeutig euer Problem! Wehe, wir haben nächste Woche keine!“

Ph: „Wie wird eigentlich morgen das Wetter? Grillen im Regen bringt ja nicht so viel Spaß.“

I/M: „Ihr haltet euch doch Wetterfrösche? Aber egal, wir haben mindestens 23 Pavillons von allen

FSen bekommen.“

Ph: „Dann ist ja gut. Aber was anderes, gegenüber unserer ist eure Helferliste ja noch recht mager!“



I/M: „Ja, ja, das geht schon. Müssen wir die Cocktails jetzt wegen des Geist-Soz-Schlonzes wirklich streichen?“

I/M: „Also ich will ja nicht unken, aber in 2 Stunden kommen die ersten Leute, sollten die Pavillons nicht schon stehen?“

Ph: „Brauchen wir die überhaupt? Feiern wir nicht drinnen? Obwohl, der Grill sollte schon draußen sein, oder?“

I/M: „Wer hat hier eigentlich den Überblick?“

I/M: „Wieso sind hier so viele Leute? Das sollte eine kleine Party sein!“

Ph: „Och, wieso? Das geht doch noch, außerdem kenn ich die meisten.“

I/M: „Mann, so ein Dreck hier unten in der Halle! So langsam verstehe ich, dass die Putzfirma gestern doch nicht zugesagt hat.“

Ph: „Du da, feg‘ hier mal weiter, ich glaube ich hatte grad einen Sekundenschlaf. Ihr Infos trainiert doch auf euren LANs das lange Aufbleiben.“

Ph: „Morgen, hast du auch nicht geschlafen?“

I/M: „Nee, wann denn? Red bitte nicht so laut.“

Ph: „Trotzdem, die Party war klasse! 750l Bier und 600 Würstchen sind weg.“

I/M: „Ich glaub‘, ich hatte einen zu großen Anteil an dem Bier! Aber wiederholen können wir das gerne nochmal.“



[sm] & [kaz]



Primzahlen zum Sammeln

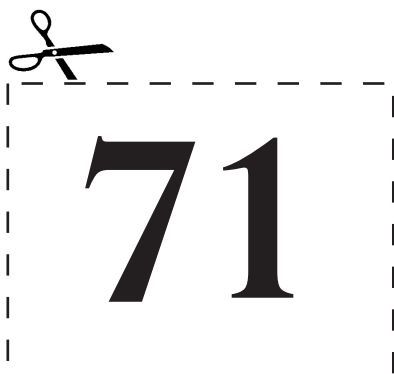
Für diese Ausgabe haben wir für euch eine richtig seltsame Primzahl ausgegraben. Für eure großen Sammlungen gibt es nun die 71, welche ja eher zu den schattenhaften Vertretern ihrer Art gehört.

Sie ist scheu und eher im Hintergrund aktiv was uns vor ziemliche Probleme stellte. Aber um eure Sammlungen zu erweitern, haben wir keine Mühen gescheut, und sind einfach mal auf die Suche nach diesem seltenen Vertreter der Spezies „Simplicissimus Primzahlus“ gegangen.

Per Bus und Bahn machen wir uns im KVV auf die Suche und stellen fest, dass der Bus, in dem wir gerade sitzen, die Nummer 71 trägt. Zweifelsohne ist diese Linie eine der Wichtigsten, warum sollte man sonst eine so wichtige Primzahl ausgesucht haben. Allerdings bleibt die 71 ihrem Image treu, und übt sich trotz ihres gewiss gewaltigen Einflusses eher darin, von Neureut aus im Hintergrund die Fäden in der Hand zu halten. Leider ist die Fahrt durch Neureut irgendwann zu Ende ... doch wir konnten ein paar Hinweise für unsere weitere Suche aufschnappen.

Ein ganzes Stück weiter in nordwestlicher Richtung gelangen wir während unserer Suche nach Belgien. Wir sind der Ansicht, dass der Senat hier mit voller Absicht mit genau 71 Sitzen ausgestattet wurde. Allerdings enthüllt sich uns die Bedeutung dieser tiefen Verknüpfung mit der 71 hier nicht ganz. Sie hat es meisterhaft verstanden, ihre Spuren vor unseren Augen zu verwischen.

Weiter in südlicher Richtung gelangen wir - vielleicht über eine der insgesamt 71 km umfassenden, unbefestigten Schnellstraßen Andorras - nach Algerien, dem



Land mit immerhin 71 Tausend Kilometern befestigter Schnellstraßen. Wenn man all diese Schnellstraßen aneinander hinge, käme man sicher auch nach Antigua, Barbuda oder Armenien - alles Länder, in denen die Leute durchschnittlich 71 Jahre alt werden.

Irgendwie hat's uns dann nach Brasilien verschlagen, wo wir, nach anstrengenden Nachtwachen und schwierigen Pirschgängen, fassungslos die Ansammlung von 71 Millionen Radios bestaunen können. Wie der geneigte Leser schon merkt, hat auch hier die 71 meisterhaft das Leben der Leute infiltriert, wird aber nur von dem geschulten Auge des Jägers in ihrer Gänge wahrgenommen. Dem einzelnen Hobbyprimzahler fallen oft nur die 7 Radios der Großfamilie auf. Damit schiebt die 71 zu ihrer Tarnung einfach eine der bedeutensten Primzahlen vor sich, und kann so recht unbehelligt den Leuten von dem fernen Kugelnhaufen M71 erzählen.

Die Spähren von M71 zu erforschen wird für uns nur ein Traum bleiben - wie übrigens auch der Besuch im "71 Saint Peter", einem der besten Restaurants San Joses in Kalifornien. Denn dazu dürften (schon aufgrund der Reisekosten) unsere Finanzen nicht ausreichen. Ob Kaiser Vespasian ähnliche Probleme plagten, als er im Jahre 71 nach Christus die Verwaltung, die Finanzen und die Wirtschaft des römischen Reiches neu ordnete? -- Wahrscheinlich nicht ...

Gerade diese Schwierigkeiten bei der Erforschung der weltlichen Verbreitung der 71 spornen unseren Ehrgeiz an, und kaum wieder in Karlsruhe, stolpern wir auch prompt über eine weitere wichtige Fähigkeit dieses erschreckend hintergründigen Primzahl. Die 71 braucht sich nur umzudrehen und kann dann schon eine Verbindung zur berühmten 17 vorzeigen.

Nachdem wir der 71 über drei Kontinente gefolgt sind, und ihr Verhalten auf einem vierten und in den weiten einer anderen Galaxie beobachtet haben, sind wir uns in unserem Urteil einig: Die 71 ist ein „Muss“ in jeder geordneten Sammlung! Allerdings sollte man auch hier seine 71 gut beobachten, um evtl. Hintergrundaktivitäten schnell entlarven zu können.

[ml] & [kaz]

Termine 2003

- 14.06. - 5.7.:** **Karlsruher Musiktage**
- 28.06.:** **Unifest**
- 03.07.:** **Fakultätsfest Informatik**
- 08.07.:** **Rollerbladen mit der FS**
- | |
|--|
| Treffpunkt 18:00Uhr Albtalbahnhof
Fahrt geht von Ettlingen nach KA (ca. 1Std) |
|--|
- 11. - 13.07.:** **Deutsche Fußballmeisterschaft der
Mathefachschaften**
- 12.07.:** **Semesterkonzert Collegium Musicum**
- 25.07.:** **Vorlesungsende**
- vorauss.
28.07.:** **extreme KVV-ing (mit der Fachschaft
durchs KVV-Netz)**
- 06.10. - 11.10.:** **O-Phase**

Lösung: „Einstellungstest“

Am schnellsten gelangt man mit Hilfe einer Tabelle zur Lösung. Die Tabelle besteht aus fünf Spalten und fünf Zeilen. Jede der Spalten symbolisiert eines der Häuser. In den Zeilen stehen die jedem Haus zugeordneten Eigenschaften wie Nationalität, Farbe, Getränk, Haustier und Zigarrenmarke. Drei Aussagen können direkt eingetragen werden :

- Milch wird im dritten Haus getrunken.
- Der Norweger wohnt im ersten Haus .
- Das Haus des Norwegers steht neben dem braunen Haus.

Anschließend werden mittels probieren paarweise die im Text genannten Fakten eingetragen. Die Nachbarschaftsbeziehungen zwischen den Häusern erzeugen eine Art Ausschlußlogik, welche letztendlich die unten stehende Kombination ergeben. Demnach trinkt der Norweger Wasser (Frage 1) und das Zebra gehört dem Japaner (Frage 2).

Haus 1	Haus 2	Haus 3	Haus 4	Haus 5
Norwegen	Ukraine	England	Spanien	Japan
gelb	braun	rot	elfenbein	gruen
Wasser	Tee	Milch	Orangensaft	Kaffee
Fuchs	Pferd	Schnecken	Hund	Zebra
Krone	Chester	Whinston	Milde Sorte	Dorel

Lösungen

Lösung: „Am Zug“

Folgende Größen werden vereinbart:

- v_1 Geschwindigkeit von Alfred ,
- v_2 Geschwindigkeit von Berta ,
- v_z Geschwindigkeit des Zuges ,
- z Zuglänge ,
- $t_1 = 9\text{ s}$,
- $t_2 = 10\text{ s}$,
- $t_3 = 20\text{ min} = 1200\text{ s}$,

Wir nehmen an, daß sich Alfred zum Zeitpunkt $t_0 = 0$ am Ort $s = 0$ befand. Weiterhin befindet sich die Zugs Spitze zu dieser Zeit ebenfalls im Koordinatenursprung. Der Anfangsort von Berta betrage $s_2(t_0) = s_x$.

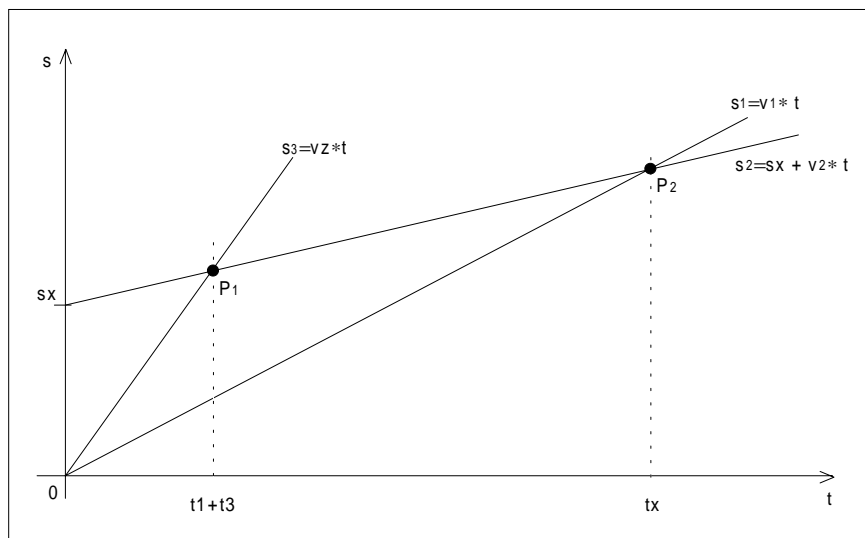


Abbildung 1: Bewegungsgleichungen von Alfred, Berta und dem Zug

Damit lassen sich die drei Bewegungsgleichungen formulieren:

$$\text{Alfred : } s_1(t) = v_1 \cdot t \quad (1)$$

$$\text{Berta : } s_2(t) = s_x + v_2 \cdot t \quad (2)$$

$$\text{Zug : } s_3(t) = v_z \cdot t \quad (3)$$